

Antrieb für mehr Lebensfreude

Audi lädt behinderte Fans des FC Bayern und FC 04 ein / Paralympics-Sieger Marklein macht Mut

Von Christian Rehberger

Ingolstadt (DK) Neben dem wirtschaftlichen Erfolg möchte Audi auch seiner sozialen Aufgabe nachkommen. Am Freitag hat der Autobauer Fußballfans im Rollstuhl eingeladen.

Das etwa 30 Jahre alte Bild ist erschütternd. Ein junger Mann ist darauf zu sehen, der – bildlich gesprochen – ans Bett gefesselt ist. „Das war ich damals.

Auch ich habe vom Bett aus angefangen“, sagt Errol Marklein. Er sitzt in seinem Rollstuhl neben der Leinwand mit dem Bild; ein muskulöser Mann, braun gebrannt, in vielen Bereichen erfolgreich. Marklein ist querschnittsgelähmt, sechsfacher Paralympics-Sieger und hat wie kaum ein Zweiter den Rollstuhlsport bewegt. Seit vielen Jahren baut er mit seiner Firma zum Beispiel eigene Liegeräder („Beckenbauer spielt

auch nicht in Badeschlappen Fußball“) und spricht anderen Menschen mit Behinderung Mut zu. „Was für mich die Paralympics sind, ist für andere der Gang vor die Tür. Jeder von Euch hat seine eigenen Herausforderungen und Erfolgserlebnisse“, sagte er am Freitag bei Audi.

Gemeint waren gut 25 Menschen mit Behinderung und dazu ihre Begleiter, die sich der Autobauer eingeladen hat, weil

sie wiederum die beiden von ihm geförderten Fußballvereine unterstützen: der Rollwagerl 93 e. V. den FC Bayern, die Schanzer Rollis den FC Ingolstadt.

Seit gut fünf Jahren ist der Bayern-Fanklub von Audi der Pate vom Rollwagerl 93 und unterstützt die 426 Mitglieder des ältesten Rollstuhlfanklubs der Bayern bei den Auswärtsfahrten. „Es soll aber nicht nur so ein Sponsoring sein, sondern ist eine wirkliche Patenschaft“, sagte Uli Hofmann, der Rollwagerl-Präsident. Für die Anhänger des FC Ingolstadt steht eine Patenschaft noch aus. Die Schanzer Rollis haben sich erst dieses Jahr geründet. Doch auch sie waren gern gesehene Gäste.

Der Besuch ging weit über eine Werksbesichtigung hinaus. Die Vertreter der Audi-Führungsebene nahmen sich außerordentlich viel Zeit: Nach ihren Grußworten lauschten Personalvorstand Werner Widuckel und Betriebsratschef Peter Mosch gebannt den Worten von Errol Marklein. „Sich nur nicht entmutigen lassen“, war seine zentrale Botschaft.

Mit dem entsprechenden Engagement lasse sich eben viel erreichen. Vor allem da sich in den vergangenen Jahren die Situation stark geändert habe, sagte Marklein. Seinen Teil dazu trägt auch Audi bei, betonte Widuckel. „Der Mensch ist kein auswechselbares Gut.“ Rund 2500 Mit-

arbeiter mit Behinderung sind zurzeit bei Audi beschäftigt. Das ist ein gutes Stück über dem gesetzlich vorgeschriebenen Fünf-Prozent-Anteil. „Diese Menschen bringen genauso ihre Leistung. Man muss das nur möglich machen“, sagte Peter Mosch. „Das Wichtigste ist die Integration am Arbeitsplatz.“

Menschen mit Behinderung sind für den Autobauer aber natürlich auch eine Zielgruppe. Der Absatz von umgebauten Fahrzeugen steigt. „Wir gehen dieses Jahr auf die 4000 zu“, sagte Bernhard Karl aus dem Vertrieb. Seit einiger Zeit verstärkt der Autobauer auch seine Bemühungen. Inzwischen gibt es unter anderem Fahrertraining für Menschen mit Behinderung. Den Nationalteams der deutschen Rollstuhl-Basketballer (Männer, Frauen und Junioren) stellt Audi die Autos.

Natürlich ging es am Freitag auch um Fußball. „Das hat mir am Samstag richtig wehgetan“, sagte Widuckel über das 3:0 des FC Bayern gegen den Meister. „Ich bin in Wolfsburg aufgewachsen. Aber da haben wir zu recht eine auf die Nuss bekommen.“ In der abgelaufenen Saison habe er dafür eine Menge Freude gehabt, sagte Widuckel. Auch den anderen bayerischen Verein, den Audi unterstützt, sieht er im Aufwind. „Beim 6:0 der Ingolstädter hat man ja gesehen, da geht schon noch was.“



Das Gastgeschenk der Münchner nahm Audi-Personalvorstand Werner Widuckel gerne an. Mit seinen Wolfsburger Wurzeln hätte für ihn eine Schalseite durchaus Grün-Weiß, die Farben des VfL, sein können.